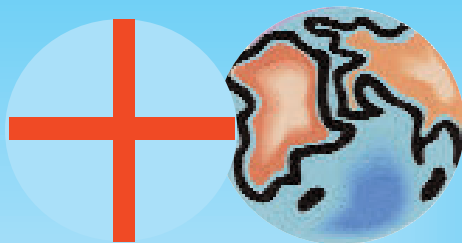


Afrika für Christus



110. Jahrgang Nr. 3 Mai/Juni 2023

Herausgeber: St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg



Lichinga, Mosambik

Foto: Sr. Rosarla Domingos



**Liebe
Missionsfreunde!**

Segen können wir bringen durch Gebet und Tat, wenn wir dem Rat folgen, den Maria uns gibt: „Was er euch sagt, das tut!“ In diesem Heft können Sie lesen, wieviel Segen durch Ihre Mithilfe ausgegangen ist und wie der Hl. Geist die Herzen leitet und führt. Mit Ihnen rufen wir voll Vertrauen:

**Komm, Heiliger Geist,
der Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.**

**Komm Tröster,
der die Herzen lenkt,
du Beistand, den der Vater
schenkt; aus dir strömt Leben,
Licht und Glut, du gibst uns
Schwachen Kraft und Mut.**

**Entflamme Sinne und Gemüt,
dass Liebe unser Herz
durchglüht und unser
schwaches Fleisch und Blut in
deiner Kraft das Gute tut.**

**Die Macht des Bösen banne
weit, schenk deinen Frieden
allezeit. Erhalte uns auf rechter
Bahn, dass Unheil uns nicht
schaden kenn.**

Oruba Kinderheim

Das Oruba Kinderheim wurde im Jahre 2014 gegründet, um einen Ort zu schaffen, an dem Waisen und gefährdete Kinder Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten erhalten für ihr späteres Leben.

Die Errichtung des Kinderheimes war nötig auf Grund der hohen HIV/AIDS Rate in Oruba, die zu einer hohen Sterblichkeitsrate führte, so dass viele gefährdete Kinder zurückblieben, die keinen Ort fanden, wo sie sich hinwenden konnten. Die meisten von ihnen besuchten keine Schule, manche wurden zu Straßenkindern in den nahegelegenen Stadtzentren wie Sori, Mbita, Migori, wo die Kinder gesellschaftlich und sexuell missbraucht wurden, wobei einige sogar mit HIV/AIDS und anderen Geschlechtskrankheiten infiziert wurden, durch die ihre ganze Zukunft zerstört ist.

Um diese Bedrohung abzuwehren, errichteten die Passionisten Missionare in der Oruba Pfarre das Kinderheim, um den Kindern von Oruba zu helfen.

Seit seiner Gründung ist das Oruba Kinderheim bestrebt, seine Mission



und sein Ziel immer besser zu erfüllen durch die zunehmende Aufnahme von Kindern und die Einrichtung von Programmen zur Unterstützung der Kinder. Derzeit sorgt das Heim für siebenundfünfzig gefährdete Kinder, von denen siebzehn mit HIV/AIDS leben.

Das Oruba Kinderheim und die gesamte Gemeinde von Oruba sind äußerst dankbar für Ihren großzügigen Beitrag zur Installation von Wassertanks für die Versorgung mit sauberem Wasser. Die Durchführung dieses Projekts umfasste den Kauf von acht Plastik Wassertanks mit einem Fassungsvermögen von je 10.000 Litern und die Installation im Oruba Kinderheim. Die Tanks und das nötige Material wurden in der Stadt Migori gekauft.

Die Realisierung dieses Projektes ist ein Segen für die Menschen hier, denn die Fälle von Infektionen durch Wasser, die früher weit verbreitet waren, wurden drastisch reduziert und die Frauen müssen nicht mehr lange Strecken auf der Suche nach Wasser zurücklegen.

Allen, die zu diesem Segen beigetragen haben, danken wir dafür mit unseren Gebeten.

P. Robert Ochieng, Cp, Leiter des Oruba Kinderheimes, Migori, Kenia

Ein Traum wurde Wirklichkeit

Bericht von Sr. Amadea Sowinska, PSDC

Die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung sind im Jahre 2000 nach Kamerun gekommen und haben ihr missionarisches Apostolat in der Stadt Ayos begonnen, im mittleren Teil von Kamerun, in der Diözese von Mbalmayo.

Endlich ist ein großer Traum, den wir als Missionsschwestern im Herzen trugen, in Erfüllung gegangen: Es ist uns gelungen, ein Waisenhaus für Kinder zu eröffnen. Wir haben es „Haus der göttlichen Vorsehung für Mädchen“ genannt. Wir nehmen junge Frauen auf, darunter fünfzehn Mädchen und Kinder.

Die älteste ist sechzehn, die Kleinste knapp drei Jahre alt. Einige von ihnen kommen aus dem Englisch sprechenden Teil Kameruns und sind aus den Gebieten geflüchtet, die von Krieg heimgesucht sind. Die erste Zeit im Waisenhaus war für niemanden leicht, weder für uns, noch für die Kinder, weil diese aus verschiedenen Stämmen kamen. Außerdem haben einige von ihnen sehr schwere Schicksale auf ihren schwachen Schultern zu tragen. Die Kinder lebten oft in kleinen Dörfern, die weit entfernt von den großen Zentren und schwer zu erreichen sind.





Sie mussten alles von Grund auf lernen. Für viele von ihnen stellte das Bad im Haus und die Benützung von Fließwasser die erste große Entdeckung dar. Es bedeutete für jede von ihnen eine große Herausforderung die Grundbegriffe der Hygiene zu erlernen. Zu Beginn hatten wir auch mit verschiedenen Krankheiten der Mädchen zu tun.

Dankbarkeit

Die Leiterin des Hauses ist Sr. Amadea, die die Geschichte von jedem einzelnen Mädchen genau kennt. Nach dem Tod der Eltern der meisten von ihnen wurden die Mädchen ausgenützt und zur Arbeit gezwungen statt zur Schule gehen und spielen zu können.

In unserem Haus der Göttlichen Vorsehung haben auch einige Mädchen Zuflucht gefunden, die vorher in einem Haus der Prostitution gelebt hatten, ohne Möglichkeit zu medizinischer oder sonstiger Versorgung zu haben. Im vergangenen Jahr hat sich das Leben aller dieser Mädchen verändert, endlich haben sie die gebührende Aufmerksamkeit, Fürsorge und Zuneigung gefunden und so erschien statt Traurigkeit ein Lächeln auf ihren Gesichtern. Sie sind offen geworden, heiter und fröhlich, weil sie ihre Kindheit in entsprechender Weise leben können. Und wir Schwestern sind stolz und glücklich, weil unsere Kinder die ihnen gebotenen Möglichkeiten für eine bessere Zukunft gut nützen. Die Kleinsten besuchen die Grundschulen, die von den Pauliner Patres geführt werden, die größeren gehen zur Sekundarschule. Alle, bis auf eine der Großen, haben das Schuljahr mit guten und ausgezeichneten Erfolgen abgeschlossen. Das stellt für uns und für die Mädchen einen weiteren Grund dar, stolz zu sein, besonders wenn man bedenkt, dass mehr als ein Mädchen eine sehr unregelmäßige Schulzeit gehabt hatte. Unsererseits tun wir unser Möglichstes, um ihnen das geben, was sie brauchen. Sie haben hier tatsächlich genügend Zeit um zu lernen, zu spielen, zu arbeiten und auszuruhen.

Ein Blick in die Zukunft

Wir versuchen unsere Mädchen auf ihr zukünftiges Leben als Erwachsene vorzubereiten, damit jede von ihnen nach dem Abschluss der Schule das Leben in Eigenverantwortung führen kann.

Die Welt, in der sie leben müssen, ist keine Idylle sondern ein schwieriger und harter Alltag. Deshalb bringen wir ihnen jene Arbeiten bei, die Frauen üblicherweise in jeder Familie Kameruns ausüben, also Kochen, Wäsche mit der Hand waschen, auf den Feldern arbeiten, Sorge tragen für sich selbst und für andere.

Unseren Kindern geben wir auch die Möglichkeit nach und nach ihre Talente zu entdecken und wir helfen ihnen, sie zu entwickeln. Das wird ihnen helfen, die richtige Wahl der Schule und ihrer zukünftigen Arbeit zu finden, um ein Leben in Würde aufbauen zu können, sowohl auf persönlicher Ebene wie auch für ihre zukünftigen Familien.

Bitte, helfen Sie uns, dass wir das Charisma unserer Kongregation, nämlich als "Instrument der göttlichen Vorsehung" für die Ärmsten und Schwächsten zu wirken, im konkreten Fall hier in Kamerun weiter ausüben können. Die gütige Vorsehung Gottes wird es Ihnen reichlich lohnen.

Kennwort: Sr. Amadea



Unsere Liebe Frau vom Kongo -
in der Kathedrale von Kinshasa

Beten wir dafür, dass in der Demokratischen Republik Kongo und im Südsudan sowie in ganz Afrika die Samen Seines Reiches der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens gedeihen mögen.

*Papst Franziskus
nach seiner Reise*

TINI UND TOM

Tom: Hast du gewusst, dass zur Ausbildung der Priester auch ein Praktikum in der Arbeitswelt gehört? Ich lese da gerade über einen afrikanischen Seminaristen, der dieses Praktikum hier in Österreich bei einer Firma gemacht hat, die pflanzliche Öle und Fette herstellt und vertreibt.

Tini: War das nicht sehr schwierig für ihn?

Tom: Er sagt, dass die einzige Herausforderung für ihn darin bestand, bei der Schichtarbeit seine Gottesdienstzeiten und seine Schlafzeiten einzuhalten.

Tini: Konnte er dort mit den Leuten auch über den Glauben sprechen?

Tom: Seine Kollegen und Kolleginnen wussten, dass er Priester werden will. Sie stellten ihm daher oft Fragen zur Kirche und sie diskutierten fast täglich darüber.

Tini: Worüber am meisten?

Tom: Er sagt „Hauptthemen“ waren: der Zölibat, die Macht der

Kirche und über die Ehe.

Tini: Konnte er diese Fragen beantworten?

Tom: Er hat nicht nur Fragen beantwortet, sondern wollte auch die Standpunkte der Menschen zu verschiedenen kirchlichen Themen hören. Er sprach auch mit solchen, die die Kirche verlassen hatten und ihm ihre Gründe dafür erklärten.

Tini: Was hat er als Priesteranwärter aus diesem Praktikum gelernt?

Tom: Er hat sich entschlossen, weitere theologische Bücher über verschiedene Themen zu lesen, damit er bessere Antworten, Ratschläge und Lösungen in den Diskussionen geben kann. Viele haben ihm auch ihre Anliegen anvertraut und baten um sein Gebet. So hat er gelernt, wie wichtig das Gebet und die Fürsprache für andere ist, was ja zum Priesterberuf gehört.

Tini: Sehr interessant!

(Information entnommen aus: „unsere brücke“, hg. vom Bischöfl. Priesterseminar der Diözese Linz, Dez. 2022 bis Juni 2023, S. 22)

Gebetsmeinungen des Papstes für 2023

Mai: Für kirchliche Gruppen und Bewegungen

Beten wir, dass kirchliche Gruppen und Bewegungen ihre Sendung zum Evangelisieren täglich neu entdecken und ihre eigenen Charismen in den Dienst der Nöte der Welt stellen.

Juni: Für die Abschaffung der Folter

Beten wir, dass die internationale Gemeinschaft sich zu konkreten Schritten zur Abschaffung der Folter verpflichtet und den Opfern, sowie ihren Familien Hilfe zusichert.



Novizen der Consolata Missionare im Sagana Noviziat, Kenia, bei der Feldarbeit

Impressum: Verleger und Herausgeber: St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg, Lengfelden, Maria-Sorg-Str. 6, 5101 Bergheim b. Salzburg - Redaktion und graphische Gestaltung: Sr. M. Paula Krones - Tel. 0662/452 097
Internet: www.mariasorg.at - Spendenkonto: IBAN: AT61 3500 0000 0318 8380; BIC: RVSAAT2S -
Druck: Offset 5020, 5072 Siezenheim.

Deutschland: Billerstr.20, 86154 Augsburg Tel. 0821/414077 - **Schweiz:** St. Oswalds-G. 17, 6300 Zug
Tel. 041/7110417 - **Südtirol:** Via della Collina 18, 38121 Trento Tel.0461/23 25 77